

Gleich nach Berufseinstieg gezwungenermaßen versetzt

Beitrag von „NikolasK88“ vom 21. Februar 2019 23:53

Ja, ich habe den Teil rund um meine literarische Tätigkeit herausgenommen, weil das einige, wie ich auch hier merkte, oft in den falschen Hals bekommen.

Ich habe der Schulleiterin gar nichts von einer Versetzung gesagt. Ich war erstmal froh, überhaupt weiterhin eine feste Stelle zu haben. Ich habe sogar Gutes über die Schule gehört, wenngleich über mehrere Ecken. Das Thema *Versetzung* hat sie selber ins Spiel gebracht und nach allen Schilderungen konnte ich dann auch verstehen warum. Der Gedanke, dass sie übertrieben hat, kam mir auch schon, zumal sie erzählte, dass alle Sek 2- Lehrkräfte ziemlich schnell wieder weg gewesen seien. Andererseits stände sie dann ja reichlich dumm da.

Klar werden da einige pädagogisch absolut top sein und ich hoffe, dass sie auch hilfsbereit gegenüber schulfremden Lehrern sind.

Zitat von keckks

trotzdem kann man ja mal was neues probieren, zumal der threadersteller ja eh keine große wahl zu haben scheint. wie lief es pädagogisch für dich im ref? kannst du sowas? beziehungsarbeit? classroom management? etc. das hat mit deinen autorenaktivitäten ja erstmal nichts zu tun. aber das hat sekII-unterricht auch nur sehr, sehr bedingt.

Das Thema *Beziehungsarbeit* wird im Referendariat leider sträflich vernachlässigt. Rein von meiner Person her denke ich schon, dass ich dazu fähig bin. Ich habe eine ruhige und gelassene Art und interessierte mich für die SuS immer auch auf menschlicher Ebene. Klar hat das alles seine Grenzen, z.B. wenn Schüler offen in der neunten Klasse sagen, dass sie gerne ihr Leben lang Hartz 4 beziehen wollen und deshalb nichts mehr für die Schule tun würden. An dem Punkt der Schullaufbahn kann man nicht mehr viel machen. Konnten auch meine Kollegen nicht. Irgendetwas wissenschaftlich Fundiertes zur Beziehungsarbeit weiß ich aber nicht. Ich fuhr da bislang mit meiner normalen Art ziemlich gut. Classroom-Management war am Anfang eine große Baustelle. Inzwischen weiß ich, wie's geht, werde mich aber hin und wieder in der Hinsicht nochmal disziplinieren müssen.